

Nachbarsprachen-Unterricht Niederländisch

Teil A : Bedingungsfelder und Legitimation *

1. *Das Konstituens Nähe*

1.1 Kennzeichnung der Situation

1.1.1 Ein Wörterbuch

Das Stichwort „Nachbarsprache“ sucht man im Duden¹ vergebens. Wahrscheinlich ist das kein Versehen. Wahrscheinlich sagte das Wort Nachbarsprache den Lexikographen der Dudenredaktion nicht mehr als die Wörter ‚Nachbaralate, Nachbarbar, Nachbarcaravan, Nachbardackel‘ usw., die ebenfalls nicht in Band 4 (Kam-N) aufgenommen wurden. Schließlich würden alle im Deutschen ohne weiteres verwendbaren Komposita jedes Wörterbuch sprengen, wenn keine Auswahl getroffen würde.

Doch der Befund ist nicht ganz unverzeihlich: *nachbarsprache niederländisch* gab es bei Drucklegung noch nicht.

1.1.2 Ein Kongreß

Vierzehn Jahre nach Erscheinen des befragten Dudenbandes, auf dem FMF-Bundeskongreß in Freiburg (1992), lautete das Motto: „Fremdsprachen für die Zukunft – Nachbarsprachen und Mehrsprachigkeit“². Das klang verheißungsvoll, Europa-euphorisch, war aber, wie sich zeigte, ganz wörtlich zu verstehen: den Nachbarsprachen eine (ungewisse) Zukunft, den Weltsprachen (wie gehabt) die Gegenwart. Von den fünf Nachbarsprachen

*) Mit dem dreiteiligen Aufsatz von Jürgen Groß „Nachbarsprachenunterricht Niederländisch“ wird ein Beitrag zur fachdidaktischen Diskussion geliefert. In dem Teil, der in diesem Heft erscheint, werden Bedingungsfelder und Legitimationen einer Fachdidaktik erörtert. Es werden noch zwei Teile folgen, in denen methodisch-didaktische bzw. organisatorische Einzelfragen beantwortet werden. (Anm. der Redaktion)

1) DUDEN, Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in sechs Bänden, Mannheim/Wien/Zürich 1976–1981.
2) Dokumentiert in: Saarbrücker Schriften zur Angewandten Linguistik und Sprachlehrforschung, Bd.12, hrsg. von Albert Raasch, Saarbrücken 1993.

der Bundesrepublik waren zwei vertreten: Französisch und Niederländisch; die anderen glänzten durch pure Zukünftigkeit.

1.1.3 Eine Prognose

Zwei Beobachtungen, zwei Beispiele für viele. Sie stehen für eine Entwicklung, die vorsichtigen Optimismus durchaus zuläßt. Nicht zu gewagt ist die Prognose, daß auf dem nächsten FMF-Kongreß in Hamburg bereits drei Nachbarsprachen ihre Nischen einnehmen werden; nicht zu verwegen die Annahme auch, daß demnächst in einem großen Wörterbuch der deutschen Sprache das Lemma Nachbarsprache zu finden sein wird, vielleicht sogar ‚Nachbarsprachenunterricht‘.

1.2 Eine vorläufige Begriffsbestimmung

1.2.1 Die herkömmlichen Begriffe

Durchaus im Sinne einer self-fulfilling prophecy soll hier der Versuch unternommen werden, den Begriff Nachbarsprachen-Unterricht Niederländisch (kurz NUN) als Grundbegriff der Nachbarsprachen-Didaktik Niederländisch in einem ersten Schritt zu definieren, und zwar im Gegensatz zum herkömmlichen Begriff des Niederländisch-Unterrichts. Auf die Frage, was NUN sei, könnte eine erste Antwort lauten: Niederländisch-Unterricht (kurz NU) in den Grenzregionen Niedersachsens und Nordrhein-Westfalens. Einmal abgesehen vom Nähe-Index beim Nachbarsprachen-Unterricht käme die Gleichung $NU = NUN$ zustande. Das aber ist zu diskutieren. Offiziell wird meist eine andere Gleichung aufgemacht: $NU = FU$ oder Niederländisch-Unterricht ist Fremdsprachen-Unterricht³. FU steht in Opposition zu muttersprachlichem Unterricht und umfaßt als Sammelbegriff den Unterricht in den Massenfächern Englisch und Französisch ebenso wie denjenigen in den sogenannten Tertiärsprachen Spanisch, Russisch, Niederländisch usw. Mit anderen Worten: Die Aussage $NU = FU$ ist tautologisch. Dennoch ist sie in diesem Kontext interessant wegen ihrer Implikationen. Zum einen hält sie die Option auf Verbreitung über den grenz-

3) Vgl. Fritz Hofmann, Der schulische Niederländischunterricht. In: Neusprachliche Mitteilungen, S. 142 (1992)

nahen Raum hinaus offen⁴, zum andern steht sie für die weitgehende Anlehnung an den FU in der Aufbauphase des Schulfaches Niederländisch,⁵ so verständlich sie auch war, sie war ein Fehler. Nichts spricht gegen die genannte Option; sie darf aber nicht den Blick verstellen für die spezifischen Möglichkeiten und Aufgaben des Unterrichts in der Nachbarsprache. Englisch und Französisch sind als Schulsprachen praktisch ubiquitär und ohne Bezug zum jeweiligen Lernort; ein Nachbarsprachen-Unterricht, der ihnen didaktisch hinterherläuft, entfernt sich mit jedem Schritt von seiner ureigensten Domäne und begibt sich aller Entfaltungsmöglichkeiten.

1.2.2 NU versus NUN

Zwar ist es prinzipiell an jedem beliebigen Ort der Erde möglich, eine beliebige Sprache zu unterrichten, die technischen Probleme sind nicht unüberwindlich; sobald hingegen nach dem Verhältnis von Aufwand und Lernerfolg oder auch nur nach dem gesellschaftlichen Bedarf gefragt wird, kompliziert und differenziert sich das globale Einerlei zu einer vielfarbigem Karte. NUN ist ein Niederländisch-Unterricht, der die Möglichkeiten, die das Konstituens Nähe bietet, optimal nutzt und zugleich dem nachgewiesenen gesellschaftlichen Sprachenbedarf der Region entspricht. Der übliche NU ist auf der ganzen Linie noch weit davon entfernt.

1.2.3 Der institutionelle Rahmen

Der Lernort für den Nachbarsprachen-Unterricht ist die Sekundarstufe der allgemeinbildenden Schule, weil nur dort NUN in vollem Umfang überhaupt realisiert werden kann. Was unter ‚vollem Umfang‘ zu verstehen ist, kann hier nicht erörtert werden. Der Hinweis auf das Unterrichtsziel Zweisprachigkeit muß genügen. Aber auch ein Unterricht mit anderer Zielsetzung, wie zum Beispiel die Begegnungssprache Niederländisch in der Grundschule oder NU in der berufsbildenden Schule, kann die Merkmale des NUN tragen. Das herausragende Merkmal ist die nicht exzeptionelle,

4) Vgl. Vorläufige Richtlinien und Lehrpläne für die Realschule in Nordrhein-Westfalen, Niederländisch (1982) S. 7: „Die Pflege des Niederländischen, nicht nur im Grenzraum...“

5) Siehe Richtlinien, ib., S. 119: „Für die Erstellung dieser ersten Realschul-Richtlinien für das Fach Niederländisch sind die Französisch- und Englisch-Richtlinien mitherangezogen und berücksichtigt worden, um die Vergleichbarkeit der drei Fremdsprachen der Realschule zu sichern.“

sondern regelmäßige grenzüberschreitende Begegnung im Rahmen partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit einer geeigneten niederländischen Schule in der Nähe.

1.3 Das Konstituens Nähe: räumlich

1.3.1 Statistischer Exkurs

Jeder, der mit NU zu tun hat, weiß, daß die meisten Niederländisch-Lerner Schulen im grenznahen Raum Niedersachsens und Nordrhein-Westfalens besuchen. Andere Bundesländer haben gar keine entsprechenden administrativen Regelungen getroffen. Das macht den NU zu einer nordwestdeutschen Angelegenheit. Innerhalb dieser Region konzentriert sich der NU allerdings auf eine relativ schmale grenznahe Zone. Wer es genau wissen will, kann für NRW die Statistik des Landes heranziehen: Schulen mit Niederländisch-Unterricht. Für das Schuljahr 91/92 sind nur wenige Schulen mit mehr als 100 N-Schülern ausgewiesen, nämlich vier Realschulen: Gronau (163), Borken (124), Kleve (121) und Bocholt (119); drei Gymnasien: Kleve (193), Bocholt (116) und Herzogenrath (104) sowie eine berufliche Schule: Kleve (122). Diese „Hochburgen“ liegen entweder unmittelbar an der Grenze wie Gronau oder doch nicht weiter als 10 km von ihr entfernt. Die größte Distanz zur Grenze haben mit gleichermaßen ca. 100 km (Luftlinie) die Schulen in Gummersbach (22) und Rheda-Wiedenbrück (20). Ein Blick auf die Schulstandorte mit über 50 Schülern pro Schulform zeigt folgendes Bild: Insgesamt gibt es 15 Schulen dieser Kategorie, davon sind acht Gymnasien: Gronau (97), Kevelaer (66), Hilden (65), Emmerich (60), Vreden (57), Bergisch-Gladbach (54), Nettetal (54), Aachen (52); fünf Realschulen: Ochtrup (98), Kevelaer (75), Goch (59), Bottrop (56), Rheine (56) sowie jeweils eine Kollegscheule in Würselen (80) und eine Gesamtschule in Aachen (65)⁶. Inwieweit angesichts der absoluten Zahlen von ‚Hochburgen‘ die Rede sein kann, ist sehr die Frage. An den 82 Schulen der NRW-Liste nahmen im Durchschnitt 41 Schüler am NU teil.

6) Kursiv sind die Orte in der 10 km-Zone an der Grenze.

1.3.2 Lokalisierung des NUN

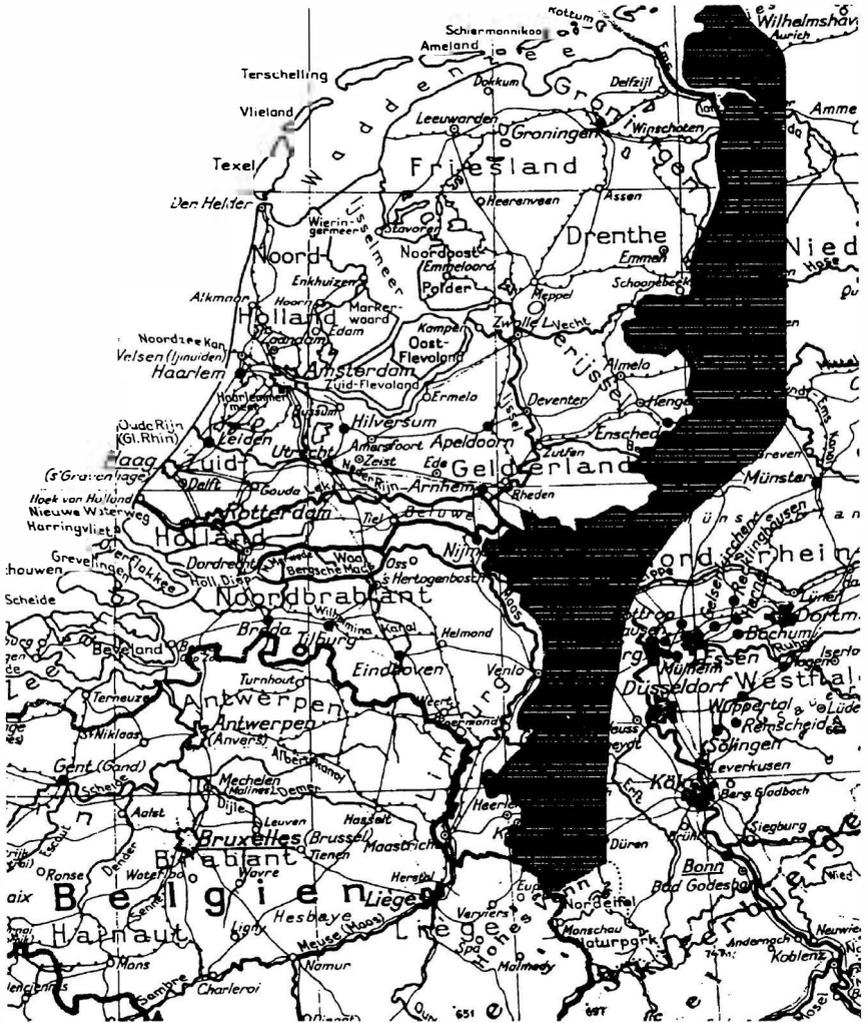
1.3.2.1 Euregio-Partnerschaft

NU hat als zweite, dritte oder vierte Fremdsprache keine Perspektive. In dieser Zeit des Umbruchs, da mit Recht die Stundentafeln allgemein und insbesondere mit Blick auf die Sprachen in Frage gestellt werden⁷, muß das Fach schon mit einem überzeugenderen Konzept in die Debatte gehen, will es nicht nach der Neuordnung zum Mauerblümchen-Dasein verurteilt bleiben. Seine Funktion hat der NU beinahe ausschließlich im europäischen Kontext als NUN. Die erste Bestimmungsgröße für den NUN ist daher der Raum, den die europäischen Regionen (Euregios) entlang der deutsch-niederländischen Grenze einnehmen, von der Ems-Dollart-Region im Norden bis zur Grenzregio Rhein-Maas-Nord im Süden. NUN fügt sich nahtlos ein in das Aufgabenspektrum dieser grenzüberschreitenden Arbeitsgemeinschaften von Gemeinden, Städten und Kreisen. Die Euregionalisierung des Unterrichts macht den politischen Kontext konkret und verschafft dem NUN die organisatorische Basis für das didaktische Konzept. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit einer niederländischen Partnerschule, die ebenfalls in der entsprechenden Euregio liegt, ist für NUN konstitutiv.

1.3.2.2 Der Weg zur Partnerschule

Eine ausschlaggebende Voraussetzung für die praktische Durchführbarkeit und Lebendigkeit der genannten Zusammenarbeit ist eine nicht zu lange Wegstrecke zwischen den Partnerschulen. Als Maß, das kaum dehnbar ist, sei ein zeitlicher Rahmen von einer Stunde pro Weg angenommen. Per Bus nähert sich je nach den Straßenverhältnissen eine Entfernung von 50-60 km jener Grenze des auf die Dauer Erträglichen. Das Verhältnis von Gesamtfahrzeit zu Begegnungs-/Unterrichtszeit sollte nicht über dem Wert 1 liegen, damit die beteiligten Personen, aber auch die Koordination und die Finanzen nicht überstrapaziert werden.

7) Vgl. Olaf Kühn, Mehr Fremdsprachen in weniger Lernjahren? – Thesen zur Zukunft des Fremdsprachenlernens. in *Der Fremdsprachliche Unterricht, Englisch*, Heft 9, S. 42- 44 (1993); ferner: Sigrid Schöpfer, *Fremdsprachenbedarf in Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistungssektor, Eine Untersuchung im Westmünsterland (Kreis Borken)*, 1993.



Karte der NUN-Zone

(Um eventuellen Mißverständnissen vorzubeugen: In der NUN-Zone ist NUN geboten, außerhalb dieser Zone ist er je nach Engagement und Infrastruktur hier und da nicht ausgeschlossen.)

1.3.2.3 Hörfunk und Fernsehen

Eine weitere Bestimmung für einen Schulort mit NUN ist die Möglichkeit, Rundfunk- und Fernsehsendungen aus den Niederlanden technisch einwandfrei zu empfangen und für den Unterricht zu nutzen.

Wie bei den vorigen Bestimmungen ist es auch in diesem Fall nicht möglich, eine mathematisch genaue Abgrenzung der NUN-Zone vorzunehmen, etwa durch Kreise um die niederländischen Sender bzw. Relaisstationen. Der Empfang in unmittelbarer Grenznähe kann sehr schlecht sein, derjenige weitab von der Grenze dagegen per Kabel störungsfrei.

1.4 Das Konstituens Nähe: sprachlich

1.4.1 Die Sprachverwandtschaft

Die räumliche und die sprachliche Komponente sind im Konstituens Nähe nicht a priori miteinander verbunden; dem Begriff NUN jedoch sind sie inhärent als Zweiheit. Die nahe Sprachverwandtschaft zwischen Niederländisch und Deutsch ist diachron wie auch synchron hinreichend untersucht und unumstritten; sie ist für Praktiker, die sowohl Niederländisch als auch Englisch unterrichten, eine evidente Erfahrung. Die unvergleichliche linguistische Nähe des Niederländischen zeigt sich auf allen Ebenen der Sprachuntersuchung: Phonetik, Morphologie, Syntax und Lexik; mit einer gewissen Einschränkung im Bereich der Morphologie.

1.4.2 Die lexikalische Verwandtschaft

Entscheidend für die Progression im Unterricht sind die Übereinstimmungen und Ähnlichkeiten im Wortschatz; denn bei jedem Spracherwerb verlangt die Masse des Vokabulars die bei weitem größte Lernleistung. Vor allem im Grundwortschatz von ca. 5000 Lemmata geht die Verwandtschaft zwischen Deutsch und Niederländisch so weit, daß durchschnittlich begabte Lerner nach einer kurzen Eingewöhnungsphase Alltagstexte bis in Einzelheiten verstehen.

1.4.3 Der D-Wert

Es wäre didaktisch von Belang, wenn es vergleichende Untersuchungen gäbe, die den relativen Lernaufwand beim Erwerb verschiedener Sprachen quantifizierbar machten. Da Verfasser derartiger Arbeiten nicht bekannt sind, kann hier nur mit einem Schätzwert operiert werden. Danach muß

ein Lerner mit L1 Deutsch für ein vergleichbares Textverständnis im Englischen und im Niederländischen etwa doppelt soviel Zeit/Energie in die erforderliche Aneignung des Englischen investieren wie in diejenige des Niederländischen. Wenn diese Annahme verifiziert werden könnte und der Erwerb der Nachbarsprache Niederländisch als Maßeinheit oder didaktische Bezugsgröße (D1) gebraucht würde, müßte für das Englische der Wert (D2) gelten usw. Logischerweise ist der didaktische oder D-Wert zugleich eine Maßzahl für die Distanz zwischen den Zielsprachen, bezogen auf L1.

1.5 Die Vicinität

1.5.1 Begriffsbestimmung

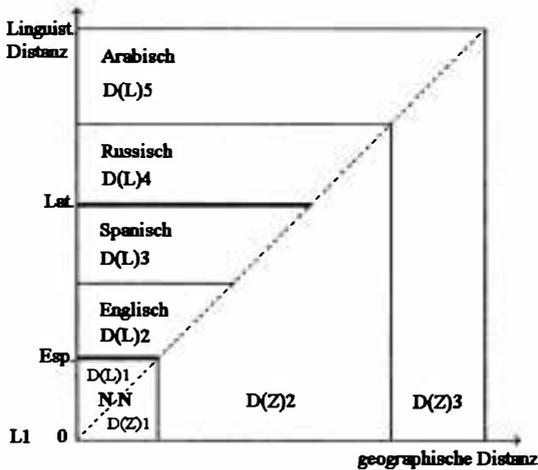
Nachdem dargetan wurde, daß und in welcher Weise konkret die geographische und die linguistische Nähe dem Begriff NUN inhärent sind, erscheint es zweckmäßig, das Konstituens der zweifachen Nähe in einen Begriff zu fassen. Jedem Nachbarsprachen-Unterricht ist eine bestimmte Vicinität eigen. Streng genommen gilt selbst für jeden Schulstandort eine nach Grad und Form unterschiedliche Variante der Vicinität, die sich in einem Diagramm darstellen läßt wie das lokale Klima in einem Klimadiagramm.

1.5.2 Die symmetrische Vicinität

Diese Variante ist kennzeichnend für den NUN, jedenfalls im größten Teil der NUN-Zone. Symmetrie bedeutet hier die wertmäßige Übereinstimmung von geografischer und linguistischer Nähe. Im Aachener Raum wird die Symmetrie durch die zweite Nachbarsprache gestört. Vor allem die viel größere linguistische Distanz des Französischen macht die Vicinität hier asymmetrisch. Das folgende Diagramm ist als vorläufig zu betrachten; es dient vor allem der Veranschaulichung. Der Nullpunkt der Koordinaten ist die L1 (=Deutsch). Im ersten Feld, dem Nachbarsprachen-Feld, ist D(L)1 die linguistische und D(Z)1 die zonale geografische Distanz. Nahe Sprachverwandtschaft D(L)1 und Nahzone D(Z)1 ergeben für die Nachbarsprache Niederländisch die symmetrische Vicinität. In der mittleren Entfernung D(Z)2 kommen praktisch alle drei europäischen Sprachfamilien vor; die Symmetrie-Achse kann somit nur für einige Sprachen gelten, nicht für alle. Esperanto (Esp.) und Latein (Lat.) haben einen Sonderstatus und erscheinen nur im linguistischen Teilbereich.

1.5.3. Die vicinische Anomalie

Im Bereich der drei großen europäischen Sprachfamilien ist die symmetrische Vicinität des NUN als optimale Bedingung der Möglichkeit, die Nachbarsprache zu unterrichten, keine Singularität. Innerhalb der Bundesrepublik ist der Dänisch-Unterricht in Schleswig allerdings die einzige Parallelität zum NUN. In Westeuropa ist der Nachbarsprachen-Unterricht in den spanisch-portugiesischen Grenzregionen eine weitere interessante Parallele.



Während der D-Wert der Vicinität des Nachbarsprachen-Unterrichts Dänisch in Schleswig etwas über dem Einheitswert des NUN liegt, bewegt er sich in den Regionen der skandinavischen Binnengrenzen deutlich unter 1. Wo dies der Fall ist, erlaubt die Nähe zwischen L1 und L2 bereits eine direkte Verständigung, so daß die Notwendigkeit, die Nachbarsprache zu erlernen, nicht mehr gegeben ist.

Diese bemerkenswerte Inversion unterhalb des Einheitswertes der symmetrischen Vicinität ist die vicinische Anomalie.

Fazit: Das Konstituens Nähe mit der geographischen und der linguistischen Komponente führte zu dem grundlegenden Begriff des Nachbarsprachen-Unterrichts Niederländisch (NUN), der symmetrischen Vicinität als didaktischem Optimum und als Einheitswert.

Europäische Parallelen innerhalb und außerhalb der germanischen Sprachfamilie sind die adäquaten Adressen für den didaktischen Informationsaustausch.